

einem Sperrhahne versehen ist. Eine Nacht über läßt man die Masse in dem Kühlgefäße stehen. Hernach kann das Dehl abgelassen werden. In dieser Absicht öffnet man den Hahn in der Nähe des Bodens; es fließt dann die schwarze wässerigte saure Flüssigkeit heraus. Sobald aber Dehl kommt, sperrt man diesen Hahn und öffnet denjenigen an der Seite des Kühlgefäßes, aus welchem das Dehl klar und hell herausfließt. Das Dehl, welches noch trübe ist, bleibt unter dem oberen Hahne. Ist das reine Dehl abgelassen worden, so zieht man das trübe in einen eigenen Behälter über, wo es sich gewöhnlich durch Sehen völlig reinigt. Wäre dieß aber nicht der Fall, so müßte es später mit der nächsten Menge rohen Dehls, welches man ebenfalls raffiniren will, vermengt werden.

### Zwölftes Kapitel.

#### Die Fabrikation der Tabacke.

S. 520.

Den Rauchtack und den Schnupftack fabricirt man in Tabacksmanufacturen aus den Blättern einer Pflanze, welche den allgemeinen Namen Nicotiana führt, weil im Jahr 1560 der französische Gesandte am Portugiesischen Hofe, Jean Nicot, die ersten Tabackspflanzen und Tabackssamen von Portugal nach Frankreich brachte. Ein Jahr vorher war der erste Tabackssame nach Portugal selbst gekommen, nachdem man etwa hundert Jahre früher die Tabackspflanze in Europa als eine aus Westindien herkommende Arzneipflanze kennen gelernt hatte. Doch wußte man damals in Europa schon, daß die Einwohner von St. Domingo das getrocknete Tabackskraut aus zweizackigten Pfeifen rauchten, welche sie in ihrer Sprache Tabacos nannten. Davon gaben hernach die Spanier dem Kraute selbst den Namen Taback. Auch auf dem festen Lande von Amerika herrschte